

Ulrich Brüggemann wurde 1964 im sauerländischen Meschede geboren. Seinen ersten Klavier- und Orgelunterricht erhielt er bei Sr. Maria Gregoria Kupper im Bergkloster Bestwig; den ersten Unterricht in Dirigieren, Tonsatz, Harmonielehre und Liturgischem Orgelspiel bekam er von Kirchenmusikdirektor Gustav Biener.

Kirchenmusikalische Studien betrieb er am St. Gregorius-Haus in Aachen (B-Examen 1987; Orgel bei Hubert Drees, Dirigieren beim Aachener Domkapellmeister Hans-Josef Roth) und an der Musikhochschule in Köln (A-Examen 1993; Orgel bei Prof. Clemens Ganz, Dirigieren bei Prof. Henning Frederichs). Nach weiteren Studien im Fach Orgel legte er 1997 bei Prof. Clemens Ganz an der Musikhochschule Köln die Künstlerische Reifeprüfung und 1999 bei Prof. Hans-Dieter Möller an der Robert Schumann Hochschule in Düsseldorf das Konzertexamen ab. Als Kirchenmusiker wirkte er 1989 an St. Josef in Neuss-Weißenberg, 1989-1994 an St. Franziskus in Gummersbach und St. Klemens Maria Hofbauer in Steinenbrück. 1994 wurde er als 2. Domorganist an die Hohe Domkirche zu Köln berufen.

Seine Konzert- und Lehrtätigkeiten führten ihn in mehrere europäische Länder und nach Argentinien. Regelmäßig ist sein Orgelspiel in Fernseh- und Rundfunkübertragungen zu hören und wurde auch in CD-Einspielungen festgehalten.

ORGEL

Fest 2021

Orgelkonzert

Sonntag,
26. Sept. 2021
17:00 Uhr
Pfarrkirche
ERPEL



ULRICH BRÜGGEMANN
Zweiter Domorganist
(Köln)

Programm - Orgelkonzert 26. Sept.

Sonata A-Dur Opus 65 Nr. 3
Con moto maestoso
Andante tranquillo
Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Praeludium et Fuga a-moll BWV 543
Johann Sebastian Bach (1685- 1750)

Orgel-Mosaiken

- I Allegro**
- II Andante**
- III Poco vivo**
- IV Sostenuto**
- V Allegretto**
- VI Larghetto**
- VII Vivace**

Hermann Schröder (1904-1984)

Fantasie G-Dur BWV 572
Johann Sebastian Bach

Trio G-Dur BWV 1027a
Johann Sebastian Bach

**Choral-Toccata „Omnium Sanctorum“
über den Choral „Ihr Freunde Gottes allzugleich“**
Hermann Schröder

Toccata
Georgi Alexandrowitsch Muschel (1909-1989)

Die sechs **Orgelsonaten op. 65** von Mendelssohn Bartholdy wurden 1845 veröffentlicht. Sie sind die Krönung seiner Arbeiten für die Orgel.

Bachs Präludium und Fuge BWV 543 zählt zu den Meisterwerken aus frühen Weimarer Jahren und beeindruckt durch eine ausgewogene Synthese aus rezitativisch-improvisatorischen Momenten, aus Expressivität und konzertantem Musizieren. Die **Fantasie G-Dur** gehört zu den bekanntesten und meistgespielten Orgelwerken Bachs. Dadurch gerät manchmal das Bewusstsein in Gefahr, dass wir es mit einer der schönsten, originellsten und wirkungsvollsten Schöpfungen des Meisters für die Orgel zu tun haben.

Hermann Schröder wuchs in einem katholischen, musikalischen Elternhaus auf und erhielt mit sechs Jahren Klavier-, mit elf Jahren Orgelunterricht. Er besuchte das humanistische Gymnasium in Trier und war Mitglied des Trierer Domchores. In Innsbruck studierte er zunächst Theologie und von 1926 Kirchenmusik an der Kölner Musikhochschule. Schon bald nach dem Studium machte er sich einen Namen als Komponist, Organist und Reformator der Kirchenmusik. Neben kirchenmusikalischen Werken schrieb Schroeder auch weltliche Chormusik, Kammermusik, Orchesterwerke und die Oper *Hero und Leander*. Die Orgel-Mosaiken entstanden 1969.

**Der Eintritt ist frei,
um eine Spende wird gebeten.**